

Zwei Schatthäuser im Reich der Mitte

Noah Sandritter und Felix Keitel gewannen im chinesischen Chengdu WM-Silber im Fahrradtrial

Schatthausen.

(mir) Erneut war das Reich der Mitte Ziel von zwei Fahrradtrialern des MSC Schatthausen. Noah Sandritter und Felix Keitel (kleines Foto: MSC) nahmen wie im Vorjahr an den Weltmeister-



schaften im chinesischen Chengdu teil und kamen jeweils mit einer Silbermedaille nach Hause. Keitel, der aus Rüsselsheim kommt, aber für den MSC startet, gewann im Mountainbiketrial der Junioren die Silbermedaille. Ein Podestplatz war auch das Ziel für ihn gewesen, denn es gab nur sechs Starter und drei der Konkurrenten hatte er bei internationalen Rennen schon schlagen können. Keitel fuhr ein sehr starkes Finale und war am Ende sogar punktgleich mit dem Favoriten Oliver Widmann aus Marbach. Somit gab es einen deutschen Doppelsieg.

Noah Sandritter war im Vorfeld der WM vom Pech verfolgt. Sechs Tage vor dem Abflug nach Chengdu riss er sich bei einem Trainingslager in Belgien das Außenband am Knöchel. „Wir sind direkt nach Hause und in die Notaufnahme nach Heidelberg gefahren“, berichtete Sandritter. Dennoch fürchtete er nicht um die WM-Teilnahme, mit Tapeverband und Physiotherapie wurde er startfähig gemacht.

Die WM begann mit der Teamwertung, in der Noah Sandritter optimal fuhr. Der Schatthäuser holte die zweitmeisten Punkte im fünfköpfigen deutschen Team und hatte maßgeblichen Anteil an der Silbermedaille. „Spanien hatte keinen Ausfall, deshalb hat es für den Titel nicht ganz gereicht“, sagte er. Immerhin ließen die deutschen Trial-Asse den großen Konkurrenten der vergangenen Jahre, Frankreich, um 40 Punkte hinter sich. Das Regenbogentrikot war greifbar nahe, aber Spanien holte 20 Punkte mehr.

Unter einem unglücklichen Stern stand dann der Einzelwettbewerb im



Das Team Deutschland holte bei der Fahrradtrial-WM in China die Silbermedaille: (v.li.) Andreas Strasser, Noah Sandritter aus Schatthausen, Oliver Widmann, Dominik Oswald und Nina Reichenbach. Foto: MSC Schatthausen

Fahradtrial. Sandritter bekam Bauchkrämpfe und konnte sich nicht warm fahren. „Das Essen in China ist einfach sehr fettig und mit scharfen Soßen“, so Sandritter. Als Sechster schaffte er dennoch den Sprung ins Finale, wo er dann Vierter wurde. Dabei ging in der vierten Sektion auch noch ein Teil am Fahrrad kaputt. „Das Podest war schon das Ziel, aber ich habe unter den Umständen mein Bestes gegeben und noch einen guten Platz geholt“, sagte Noah Sandritter.

Für Felix Keitel und ihn war es der

Abschied von den Junioren, im nächsten Jahr müssen sie bei der Elite fahren. „Da ist natürlich mehr Konkurrenz“, weiß Sandritter, was ihn dann erwartet. Mittlerweile kann der 18-Jährige wieder normal laufen und wird jetzt eine Pause einlegen. Das Ambiente in Chengdu empfand er als abenteuerlich. „Es ist meistens Smog, die Luft ist schlecht und die Stadt ist einfach riesig. Das Hotel war ungefähr 200 Meter hoch.“ Auch im nächsten Jahr wird die WM wieder in der Stadt der Pandas stattfinden.